



Abend:

Zeitung.

134.

Dienstag, am 5. Juni 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Galerie = Phantasieen.

I. Vor Adam und Eva von Rubens.

1.

Mit dunklen Gluthen drückt der Himmel nieder,
Wollüst'ger Hauch durchzittert rings die Haine,
Und die Natur, mit ihrem Reiz alleine,
Sie spiegelt kosend sich in Quellen wieder.

Mit süßem Reize schmückt sie ihre Glieder,
Sie freuet sich der unbefleckten Reine
Des eig'nen Bild's im Wellenwiederscheine,
Und bräutlich grüßen sie die Festeslieder.

Da winkt die Lieb'; mit einem Zauberschlage
Steht die Natur verkörpert in zwei Wesen,
Als Mann und Weib, mit schmachtenden Gefühlen;
Und in den Seufzern, welche sie durchwühlen,
Strebt eines durch das and're zu genesen,
Aus süßem Tod zu heiter'm Lebenstage.

2.

Und innigst haben Beide sich durchdrungen,
Und seinen Sieg feir't das Gesetz der Schwere;
Es füllet sich des Herzens tiefe Leere,
Es halten sich die Arme stark umschlungen.

Das Ziel, nach welchem dunkel sie gerungen,
Erscheint den Glücklichen in seiner Lehre;
Sie weinen jetzt die erste Freudenzähre,
Und Hymnen hält die Fackel hoch geschwungen.

Die Stärke und den Reiz sieht man vermählen
Zum Bunde sich; und ob die Blitze mahnen,
Und feindlich wieder zürnt des Schicksals Stimme —
Dix Liebenden, sie trozen seinem Grimme;

Es einen sich die Glieder, Pulse, Seelen,
Und in Erkenntniß löset sich das Ahnen.

3.

Die Liebe hat das dunkle Aug' entsiegelt,
Mit ihrem Schleier ist der Flor gesunken,
Und für den Tod, den sie hier eingetrunkent,
Hat sich ein zweites Leben aufgesiegelt.

Nun ist's die Scham, so die Begierde zügelt,
Das trunk'ne Herz sich durch sich selber stillt;
Wie schützend Laub die goldne Frucht verhüllet,
Der Augenreiz die Schönheit reich umspiegelt.

Des Kindertraumes Frieden ist gewichen,
Es herrscht der Streit im Herzen, auf der Erde;
Noch sänftigt ihn ein tröstend Vaterwort;
Und Arm in Arm besteh'n sie die Gefährde,
Die Schlange fliehend, welche sie beschlichen;
Hier schwelgt das Herz; der Geist anbetet dort.

Ernst Münch.

Der Stern von Zion.

(Beschluß.)

Sie setzte sich wieder und auf's Neue flossen ihre
Thränen; Thomas aber stand wie vom Donner gerührt,
keines Wortes, keiner Bewegung mächtig; beschämt und
erschüttert im Innersten der Seele. Lange dauerte es,
ehe er sich erholen konnte, dann aber trat er näher, kniete
nieder vor der weinenden Frau und bat mit aufgehobe-
nen Händen: „verzeihe mir, Du Hohe, Reine. Ich habe
Dir schrecklich Wehe gethan; verzeihe, ich habe furchtbar
an Dir gesündigt und an dem armen Bar-Kocheba!“